

Offener Brief an die Thüringer Landesregierung

Die verkaufte Braut

Geahnt hat es jeder, aber dieser Schlag sitzt tiefer als gedacht! Da hatte das Ministerium vor, 20 % der Fördermittel für die Thüringer Theater- und Orchesterlandschaft zu streichen und alle Betroffenen schriegen berechtigterweise: „Damit können wir nicht in der Form weiterarbeiten wie bisher.“

Nun sind die Gelder in Erfurt neu verteilt und offensichtlich wurden Kürzungen um 20% nicht für alle Häuser geltend gemacht sondern 3 Theater und ein Orchester bluten stellvertretend für alle anderen.

Das bedeutet für das Landestheater Eisenach, dass es ab dem Jahr 2009 nur noch mit einem Drittel der bisherigen Landesmittel existieren soll. Aber eine Existenz ist damit nicht möglich und somit anscheinend nicht erwünscht, denn diese 1,5 Millionen sind eine Alibigabe, welche nur die geplante Zerstörung des Theaters verschleiern soll. Auch dem Ministerium ist durchaus bekannt, dass Stadt und Landkreis diesen Verlust nicht auffangen können.

Warum Eisenach, das im Verhältnis der Eigeneinnahmen zu den Fördermitteln und Zuschauerzahlen nicht schlechter, teilweise sogar besser dasteht als die großen Häuser, welchen nicht das Kürzungsaus droht?

Ist Eisenach vielleicht schon seit Jahren der Spielball zur Gesundstoßung des Thüringer Kulturhaushalts?

Zuerst wurde unter großen Opfern eine Fusion mit Rudolstadt forciert – die auch damals schon den Gedanken an eine Zerstörung beider Häuser nahe legte. In Eisenach mussten damals das Schauspielensemble und das eigenständige Ballettensemble gehen und in Rudolstadt traf es das Musiktheater. Wider Erwarten war die Zusammenarbeit sowohl in der Eigenständigkeit beider Häuser als auch im Austausch der Produktionen sehr erfolgreich. Also musste ein neuer Plan her, die kleinen Häuser noch kleiner zu bekommen. Gehörte zu diesem Plan, die bestehende Fusion zu zerstören, um eine Fusion mit Meiningen herbeizuführen?

Wieder musste Eisenach Opfer bringen und dieses Mal im Ungleichmaß zum neu angedachten Partner und eindeutig auch zu dessen finanzieller Besserstellung. Nun aber steht Meiningen wieder auf festen Füßen – denn es kommt bei den neuen Kürzungsplänen der Landesregierung quasi ungeschoren davon.

Immer wieder hat Eisenach Zugeständnisse gemacht, Forderungen erfüllt und Kürzungen hinnehmen müssen.

Trotzdem hat sich das Haus beharrlich aufgerappelt – vor allem Dank seiner engagierten Belegschaft, vielseitiger und innovativer Inszenierungskonzepte – welche die Einschränkungen des Theaters berücksichtigten und fantasievoller Finanzverteilung, die den Wiederaufbau eines eigenständigen Balletts und in jüngster Zeit die Neugründung des Kinder- und Jugendtheaters ermöglichte. Nicht zu vergessen der das Theater liebende Bevölkerungsteil, der sich u.a. im Theaterförderverein wieder findet.

Dass diese Anstrengungen bei der Neuverteilung der Gelder nicht nur nicht gewürdigt, sondern vernachlässigt werden, zeigt eine große Ignoranz gegenüber Kulturschaffenden und Kulturbedürftigen abseits der Interessensgebiete des Ministeriums.

Wir können nur hoffen, dass Stadt und Kreis sich nicht mit dieser Entscheidung zufrieden geben werden und das Ministerium ein offenes Ohr für die „Provinz“ haben wird.

Der Betriebsrat des Landestheaters Eisenach

Verteiler: Thüringer Landesregierung z. H. Minister Goebel
OB Doth (Vorsitzender des Aufsichtsrats Landestheater Eisenach)
Stadtrat
Theaterleitung
Presse
Aushang

000070